

Gedanken zum 4. Sonntag im Jahreskreis

Lied:

Einführung

Herzlich willkommen in der Kirche St. Maria, Hilfe der Christen, in Neuenhaßlau,

vierzig Tage nach Weihnachten, am 2. Februar, wird das Fest „Darstellung des Herrn im Tempel“ gefeiert. Im Volksmund wird dieses Fest auch „Mariä Lichtmess“ genannt. Es gibt noch einen dritten Namen für dieses Fest: „Mariä Reinigung“. Warum? Vierzig Tag nach der Geburt brachten Maria und Josef den kleinen Jesus in den Tempel, um ihn Gott zu weihen. Außerdem wollte Maria das vorgeschriebene Reinigungsoffer darbringen. Nach dem Gesetz galt die Mutter nach der Geburt eines Sohnes vierzig Tage als unrein. Das heißt: sie durfte nicht am öffentlichen Gottesdienst teilnehmen. Was hat es auf sich mit dieser Unreinheit? Ein altes katholisches Hausbuch erklärt das in einer „Unterweisung zum Lichtmesstag“ so: „Die Reinheitsgesetze der Juden sollten die Menschen beständig an den Abstand zwischen Gott und der Welt erinnern.“ Ein seltsamer Gedanke: Obwohl Gott ganz nahe ist, kann ein Mensch weit von ihm entfernt sein.

An diesem Sonntag wird in der Messe ein Abschnitt aus dem Markus-Evangelium vorgelesen, der vom ersten Besuch des erwachsenen Jesus in Synagoge von Kafarnaum berichtet. Ausgerechnet ein unreiner Geist erkennt seine wahre Identität. Am Ende sind alle Gottesdienstteilnehmer erschrocken: So nahe ist Gott und wir haben nichts davon geahnt! Lasst uns beten:

Tagesgebet

Herr, unser Gott,
du hast uns erschaffen, damit wir dich preisen.
Gib, dass wir dich mit ungeteiltem Herzen anbeten
und die Menschen lieben, wie du sie liebst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit. Amen.

GL Halleluja + Vers

Evangelium Mk 1,21-28

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus
In Kafarnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte.
Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre;
Denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.
In ihrer Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war.
Der begann zu schreien:
Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth?
Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen?
Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.
Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn!
Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.
Da erschrakten alle, und einer fragte den anderen: Was hat das zu bedeuten?
Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet.
Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.
Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Gedanken zum Evangelium

Der Evangelist Lukas berichtet vom ersten Besuch Jesu im Tempel. Damals haben zwei fromme alten Leute in dem kleinen Kind das Licht der Welt erkannt. Markus erzählt am Anfang seines Evangeliums von einem Besuch des erwachsenen Jesus in der Synagoge von Kafarnaum. Dieses Mal erkennt ausgerechnet ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen ist, seine wahre Identität. Dieser Geist weiß genau, wer Jesus ist: Er ist der Heilige Gottes.

Was bedeutet es wohl, von einem unreinen Geist besessen zu sein? Offenbar wollte der Geist den besessenen Mann daran hindern, Jesus näher zu kommen. Bevor er schließlich verschwindet, flucht er laut: „Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth?“

Vielleicht denken wir bei Unreinheit zu schnell an Unsauberkeit – an etwas, dessen man sich schämt und das man verstecken muss. Doch dafür, dass du nicht wie Gott bist, musst du dich nicht schämen. Ein Mensch kann sich noch so sehr anstrengen, rein und heilig zu werden - wenn der Heilige Gottes ihm nicht entgegenkommt, ist das alles vergeblich.

Nach dem Jüdischen Gesetz machen die Berührung mit Geburt und Tod unrein – Momente in den Gott sicher ganz nahe ist. Momente in denen wir spüren, wie groß der Abstand ist, weil wir das Leben nicht in der Hand haben.

In einer Welt, in der Menschen immer wieder versuchen, Gott zu spielen, tut es gut, darüber zu stauen und daran zu glauben: Gott kommt uns entgegen.

Fürbittgebet

Jesus, du bist der Heilige Gottes. In dir ist Gott ganz nahe zu uns gekommen. Wo Menschen Gott spielen, erinnerst du uns daran, wie zerbrechlich unser Leben ist und wie kostbar. Manchmal wollen auch wir nichts mit dir zu tun haben, weil wir besessen sind von Dingen, die uns von dir trennen. Herr, bringe in uns die Stimmen zum Schweigen, die uns die Freiheit nehmen. Bringe in uns die Stimmen zu Schweigen, die uns versöhnlich und hartherzig machen. Bringe die Stimmen zum Schweigen, die uns den Frieden rauben. Bringe die Stimmen zum Schweigen, die uns von dir trennen.

Vater unser...

Segen

Es segne dich der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL